

Hinweise zur Einstudierung

Im Hinblick auf die Einstudierung eines Chorsatzes führen – metaphorisch gesprochen – verschiedene Wege nach Rom. Die einen sind etwas länger, die anderen kürzer, die einen entsprechen mehr dem Vermögen der kleinen Sängerinnen und Sänger, die anderen eher dem Wünschen von Chorleiterinnen oder Chorleitern. Allerdings sind die Wege schon das Ziel, das erreicht ist, wenn das Chorsingen Spaß macht! Sollte dann noch ein gut klingendes Ergebnis für einen Vortrag entstanden sein: umso besser.

Im Erinnerung meiner Chorarbeit mit Kindern könnten die folgenden Methoden für die Einstudierung der Sätze dieses Hefts hilfreich sein:

1. Die Volksliedmelodie wird von allen gesungen. Wird hierbei bemerkt, dass den Kindern die Liedmelodie nicht gefällt, sollte überlegt werden, ob es überhaupt sinnvoll ist, Zeit in das mehrstimmige Singen zu investieren.
2. Wo es möglich ist, können Motiv- oder Tonleiterstimmen zusammengezogen und von allen auf einer Klangsilbe – oder auch mit Text – gesungen werden. Erst im Anschluss daran werden die Abschnitte auf die Begleitstimmen verteilt. Die folgenden Notenbeispiele veranschaulichen diese Vorgehensweise anhand des Anfang des Chorsatzes ›Die Gedanken sind frei‹:

Der mehrstimmige Satz:

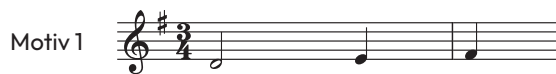
Die zusammengezogenen Begleitstimmen, die auf Klangsilbe oder mit Text gesungen werden können:

Oder an anderer Stelle dieses Satzes:

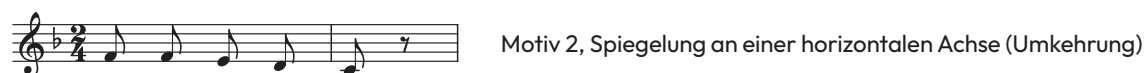
Können die Begleitstimmen zusammengezogen werden zu:

Auch das Singen einer einzelnen Stimme ohne Pausen kann die Sicherheit bei Einsätzen nach längeren Pausen erhöhen.

3. In vielen Sätzen gibt es nur eine kleine Anzahl von Motiven, die zuerst gemeinsam und dann auf Stimmen verteilt gesungen werden können. Im Satz ›Keiner schöner Land in dieser Zeit‹ kommen beispielsweise nur drei Motive und eine Motiv-Variation vor. Nach dem gemeinsamen Singen dieser Motive dürfte sich der ganze Satz – auch ohne Noten und nur mit Handzeichen unterstützt – recht schnell mehrstimmig zusammensetzen lassen:



4. Oftmals lassen sich Motive über das Verständnis von Permutationen wie Sequenz, Umkehrung und Krebs verstehen und gut erinnern, wie z.B. im Chorsatz ›Ein Vogel wollte Hochzeit machen‹:



Oder in ›Drunten im Unterland‹:



- Die an vielen Stellen zu findenden Kanonstrukturen können bei der Einstudierung ebenfalls bewusst als Hilfe eingesetzt werden, z.B. in ›Im Frühtau zu Berge‹:



Auch Abschnitte des Lieds ›Guten Abend, gut' Nacht‹ oder das Ende von ›Trarira, der Sommer, der ist da‹ lassen sich gut über Kanonstrukturen verständlich machen und effektiv üben.

Auch wenn die vorgeschlagenen Methoden nicht immer auf dem kürzesten Weg zum Ziel führen, kann sich die investierte Zeit lohnen:

- Wird bei der Einstudierung der Sätze möglichst lange einstimmig gesungen, bekommen die Kinder eine Hörvorstellung nicht nur für den eigenen Stimmverlauf, sondern auch für die übrigen Stimmverläufe. Auf diese Weise können alle ihre eigenen Einsatztöne und Zeitpunkte sicher finden, insbesondere dann, wenn die Erarbeitung der Chorsätze ohne Noten erfolgt.
- Darüber hinaus verringert der große Anteil des gemeinsamen Singens den Raum für ein Abgelenktsein, denn wer singt, kann nicht mit der Nachbarin oder dem Nachbarn schwatzen. Das sich In-der-Musik-Bewegen fördert hingegen die Konzentrationsfähigkeit.
- In den zusammengezogenen Begleitstimmen sind immer Motive des nachfolgenden Satzes enthalten. Dadurch, dass Melodie und Rhythmus nachfolgender Abschnitte auf diese Weise bereits auditiv erlernt worden sind, kann man sich schneller orientieren und auf die Verteilung der Motive sowie die zeitliche Koordinierung konzentrieren.
- Sollten wichtige Sängerinnen oder Sänger krankheitsbedingt ausfallen, werden Kinder ohne lange Umgewöhnung in eine andere Stimme wechseln können.
- And last but not least: Werden beim Klassensingen direkt am Stück musiktheoretische Begriffe verständlich gemacht, kann eine ›Verständige Musikpraxis‹ im Musikunterricht erreicht werden, wenn ein analytisches Verständnis für die Chorsätze ›en passant‹ über eine den musikalischen Strukturen angepasste Probenmethodik entsteht.